



NR. 01: AUF EINEN BLICK

Region Hannover

REGION HANNOVER – MITEINANDER STATT GEGENEINANDER

Die Bildung der Region war eine innovative Antwort auf Fragen, die sich auch in anderen miteinander verflochtenen Stadtregionen Europas stellen: Wie kann ein gerechtes Miteinander von Ballungskern und Umland hergestellt werden? Wie kann die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden verbessert, wie können Lasten und Vorteile innerhalb der Region ausgeglichen werden? Wie können Zuständigkeiten vereinfacht und Doppelarbeit vermieden werden?

Gegründet wurde die Region Hannover im Jahr 2001 – als neue Form der kommunalen Gebietskörperschaft. Sie umfasst das Gebiet des ehemaligen Landkreises und der Landeshauptstadt Hannover und ist für die meisten überörtlichen öffentlichen Aufgaben verantwortlich. Ein solcher Aufgabenzuschnitt ist bisher bundesweit einzigartig.



Die Region fasst organisatorisch zusammen, was andernorts getrennt ist und kann so den 1,1 Mio. Einwohner/innen in 21 Kommunen Politik aus einem Guss bieten. Gebündelt wurden auf diesem Weg regional bedeutsame Politikfelder wie Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Umwelt und Planung, Jugend und Soziales sowie Sicherheit und Verkehr.

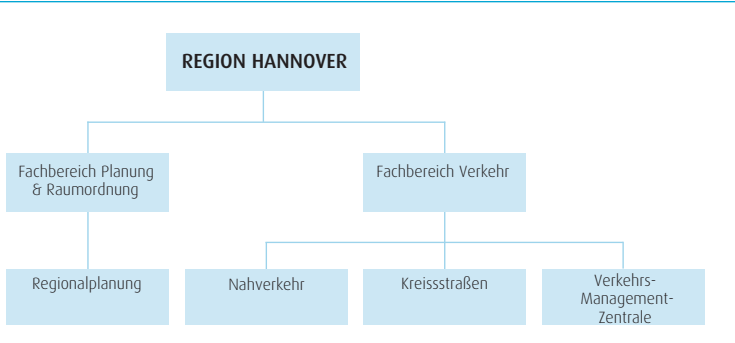
Eine weitere Besonderheit ist die demokratische Legitimation: Der Regionspräsident wird direkt gewählt, die politisch verantwortliche Regionsversammlung ebenso.

Mit der Gründung der Region Hannover wurden die Aufgaben Regionalplanung, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Kreisstraßen in einer Verwaltung integriert. Damit ist eine Organisation entstanden, die integrierte Planungsansätze optimal umsetzen kann.



FAKTENBLÄTTER

FAKTENBLÄTTER NAHVERKEHR



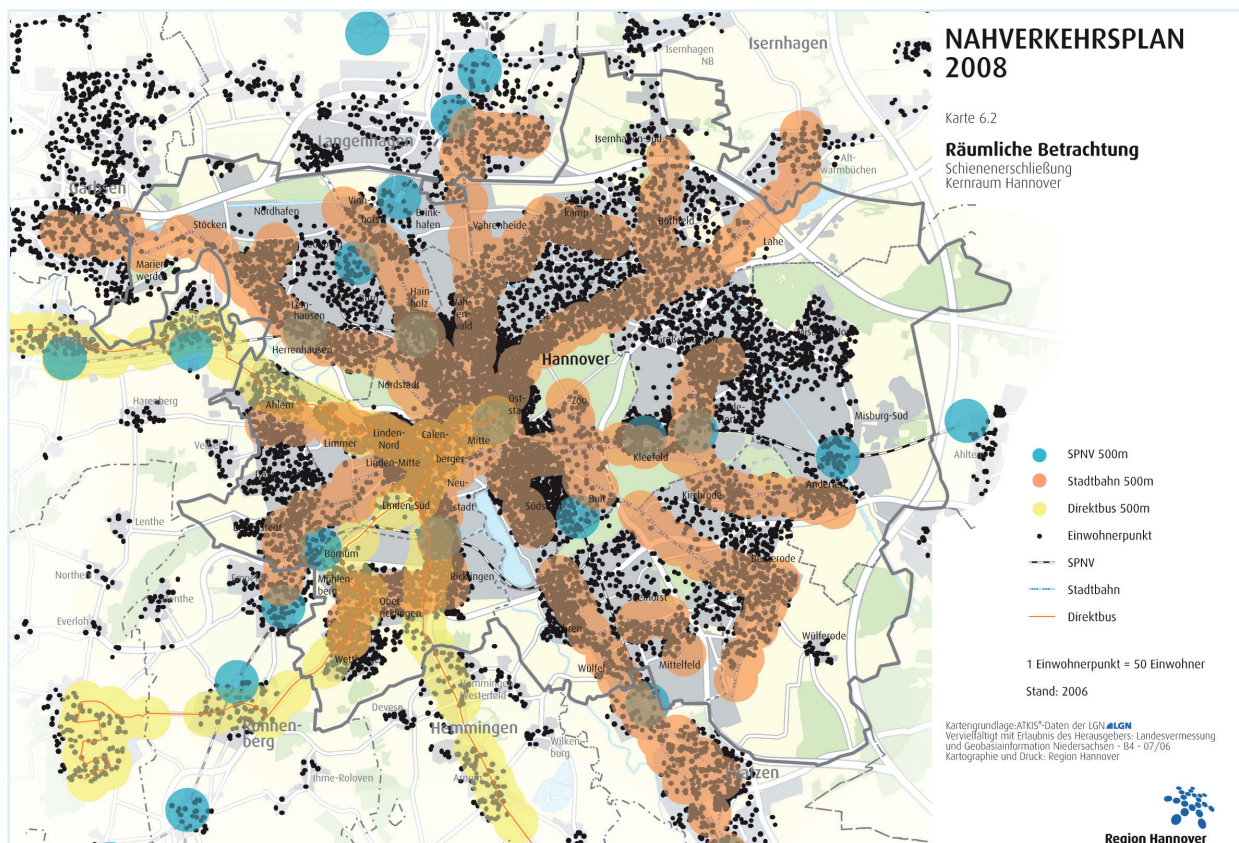
TYPISCH HANNOVER: EINHEIT VON SIEDLUNG UND VERKEHR

Siedlungs- und Verkehrsentwicklung gehören in der Region Hannover zusammen – nicht erst seit Gründung der Region Hannover! Seit dem ersten Regionalplan 1967 verfolgt die Regionalplanung das Ziel, die zentralen Orte zu stärken und dadurch möglichst wenig Verkehr entstehen zu lassen. Neue Wohngebiete, Arbeitsstättenschwerpunkte und Infrastruktureinrichtungen sollen vor allem im Umfeld der Haltestellen von S-Bahn und Stadtbahn entstehen. Das sorgt für hohe Fahrgastzahlen im ÖPNV und verhindert das Ausufern

des Straßenverkehrs. Auch im aktuellen Regionalen Raumordnungsprogramm sind diese planerischen Festsetzungen festgeschrieben.

DAS ERGEBNIS KANN SICH SEHEN LASSEN | In der Landeshauptstadt Hannover leben 70 % der Einwohner/innen im fußläufigen Einzugsbereich von S-Bahn und Stadtbahn, 80 % der Arbeitsplätze sind ebenso gut erreichbar. Außerhalb der Landeshauptstadt können knapp 40 % ihre Bahnstation fußläufig erreichen. Die Achsen der Stadtbahn sind inzwischen bevorzugte Standorte für Dienstleistungsunternehmen. Das hat auch dazu geführt, dass die Verkehrsnachfrage gleichmäßiger und damit das Gesamtsystem wirtschaftlicher geworden sind.

VERKEHRENTWICKLUNGSPLANUNG | Verkehr vermeiden, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagern und den nicht vermeidbaren Straßenverkehr verträglich abwickeln – in diese Richtung will die Verkehrsentwicklungsplanung das Verkehrsgeschehen beeinflussen. Dazu werden Anforderungen und Einflussfaktoren aus Siedlungsentwicklung, demografischen Veränderungen und verschiedenen Verkehrsarten zu Gesamtbildern

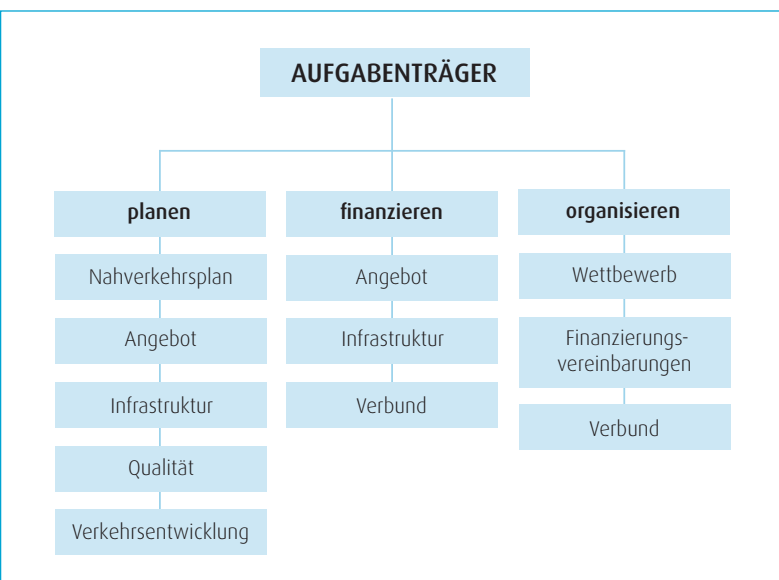


zusammengefügt. Vor Entscheidungen über Verkehrsprojekte – z.B. die Verlängerung einer Stadtbahnlinie – wird die Wirtschaftlichkeit berechnet und die Auslastung prognostiziert.

Aufgabe der Verkehrsentwicklungsplanung ist es, die Wirtschaftskraft der Region und gleichzeitig die Lebensqualität der Einwohner/innen sicherzustellen. Grundlegend dafür sind eine langfristig leistungsfähige und verträgliche Verkehrsinfrastruktur, gute Verbindungen zwischen den 21 Kommunen und eine regionale Koordination von Aktivitäten.

DIE REGION HANNOVER PLANT, FINANZIERT UND ORGANISIERT DEN NAHVERKEHR

In der Region Hannover sind jeden Tag rund 1,1 Millionen Menschen unterwegs – zur Arbeit oder zur Schule, zum Einkaufen, ins Grüne oder ins Kino. Damit sie ihre Ziele zügig und reibungslos erreichen, brauchen sie einen gut funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr.



Verantwortlich dafür ist die Region Hannover: Sie ist der gesetzliche Aufgabenträger für den Nahverkehr und hat ein ausreichendes Angebot sicherzustellen. Im Nahverkehrsplan, den die Region Hannover alle fünf Jahre aufstellt, werden dazu die notwendigen Festsetzungen getroffen – beispielsweise zum Angebotsniveau und den Qualitätsstandards. Auf dieser Grundlage bestellt und finanziert die Region Verkehrsleistungen bei den Unternehmen.

EIN FAHRPLAN UND EIN TARIF | 1970 wurde der Großraum-Verkehr Hannover (GVH) gegründet – als einer der ersten Verkehrsverbünde Deutschlands. Seitdem nutzen die Fahrgäste ein einheitliches Tarifsystem und abgestimmte Fahrpläne von Eisenbahn, Stadtbahn und Bus. Inzwischen sind die Angebote unterschiedlicher Betreiber zu einem Gesamtangebot zusammengewachsen und werden von immer mehr Fahrgästen genutzt.

GUTES NIVEAU IN ALLEN BEREICHEN DES ÖPNV | Die Stärke des öffentlichen Verkehrssystems in der Region Hannover liegt im durchweg hohen Qualitätsniveau – die guten Angebote im Kernraum werden systematisch mit denen im Stadtumland verknüpft. Stadtbahn und S-Bahn wurden umfangreich ausgebaut und bilden das Rückgrat des Angebots, an ausgebauten Umsteigestationen schließen Buslinien an.

Der Mindeststandard besagt, dass aus allen Ortsteilen in der Region alle zwei Stunden (in der Hauptverkehrszeit stündlich) eine Fahrtmöglichkeit in das jeweilige Gemeindezentrum und in das Oberzentrum Hannover angeboten wird. Je größer die Nachfrage, desto weiter werden diese Standards übertroffen. Dadurch gibt es in der gesamten Region Hannover ein attraktives und ausgewogenes Angebot. Auch moderne Fahrzeuge und Haltestellenausstattungen tragen dazu bei, dass Bahnen und Busse intensiv genutzt und von den Fahrgästen als attraktiv beurteilt werden.



FAKTENBLÄTTER

FAKTENBLÄTTER NAHVERKEHR

DIE REGION HANNOVER ALS TRÄGER DES STRASSEN- VERKEHRS

Als Träger der Kreisstraßen plant, baut und unterhält die Region ein Netz von gut 640 km Länge. Gemeinsam mit den kommunalen Partnern und der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sorgt sie für eine nutzer- und umweltgerechte Gestaltung des Straßennetzes sowie für Bau und Unterhaltung der Radwege. Die Kreisstraßen und Radwege sollen den Anforderungen aller Verkehrsteilnehmer und der Anwohner genügen; besonderes Augenmerk gilt dabei schwächeren Verkehrsteilnehmern wie Radfahrern und Fußgängern.

Das überregionale und regionale Straßennetz erschließt die Region Hannover umfassend. Da als Folge des demografischen Wandels weniger Pkw-Verkehr erwartet wird, sind Straßennetzergänzungen nur dann zu erwägen, wenn die Verkehrssicherheit gefährdet ist und die Lebens- und Aufenthaltsqualität z. B. durch eine Ortsumgehung nachhaltig verbessert werden kann.

GEMEINSAMES VERKEHRSMANAGEMENT VON REGION HANNOVER UND LAND NIEDERSACHSEN

Als Alternative zum Aus- oder Neubau von Verkehrsinfrastruktur setzt die Region Hannover auf kooperatives Verkehrsmanagement. Ziel ist es, den Verkehr so zu steuern, dass die Kapazitäten im Straßennetz und im Netz des öffentlichen Verkehrs optimal genutzt werden können und der Verkehr sicherer fließt.

Dazu wurde von der Region Hannover Ende der 90er Jahre gemeinsam mit Partnern eine Verkehrsmanagementzentrale eingerichtet. Dort werden Daten über die Situation auf hochbelasteten „Verkehrsschlagadern“ und im Netz des ÖV ausgewertet und bei Bedarf verkehrlenkende Maßnahmen eingeleitet.

Mehr Informationen über den Nahverkehr in der Region Hannover finden Sie unter WWW.HANNOVER.DE



Region Hannover

Der Regionspräsident

Kontakt

Fachbereich Verkehr
verkehr@region-hannover.de
Hildesheimer Str. 18
30169 Hannover

Redaktion

Team ÖPNV-Marketing, Katja Striefler

Fotos

Thomas Langreder, Christian Stahl

Karten

Team Mediengestaltung
Tanja Göbler, Team Verkehrsentwicklung

Layout

Region Hannover, Team Mediengestaltung

Druck

Region Hannover, Team Druck & Post

Ausgabe

11/2013